

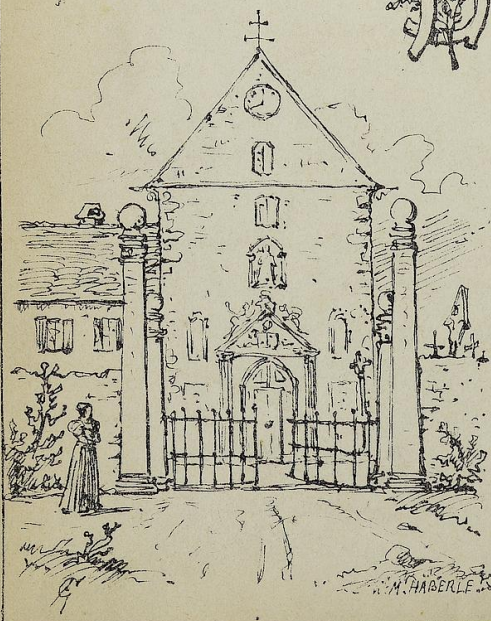
landgrafschaftlichen Rechte im niederr Breisgau, in die Hände des erzherzoglichen Hauses Oesterreich, fiel auch die Lehnsherrlichkeit über Limburg an dieses Haus. Die Eolern von Bergheim aber verkauften die Feste mit den anhängenden Pfründen und Hochämtern dies- und jenseits des Rheines theilweise an andere Familien und son da an wanderte das Lehnrecht bald Kauf- bald Tausch- vergleichs- oder pfandweise von einer Hand in die andere. Gegen Ende des 15 Jahrhunderts hatte Cunam von Bolanden und Werlin von Forst um Limburg Antheil und 1498 gerieth es gänzlich in den Besitz der Grafen von Tübingen-Lichtenek, die schon längere Zeit einen Theil daran besaßen. Als dieses Geschlecht um die Mitte des XVII Jahrhunderts erlosch, und die Limburg dadurch an Oesterreich heimfiel, übertrug sie Erzherzog Ferdinand Carl dem oesterreichischen Oberstlieutenant und Kriegsrath, Freiherrn Franz Girardi von Kastell, „wegen seiner dem Erzhause vieljährig getreu gehorsamt geleisteten nützlichsten Diensten als eine Recompens und Gnad,“ mit all ihren Zubehörten, zu einem Mannlehen, welcher Familie sie nach heute angehört.

Seltzam ist das Dunkel welches über die Zerstörung dieser Burg herrscht. Höchstwahrscheinlich fiel sie wie auch Burgheim unter den verheerenden Beschlüssen Ludwigo XIV, welche gar manche Spuren in unserm gesegneten Breisgau hinterlassen. — Heutzutage verbindet bei Sasbach eine mit dem wälderländischen Farben gezeichnete Brücke brüderlich die beiden Ufer des Rheines, ein stummer Zeuge das jene Zeiten deutscher Schmach vorüber sind.

F. G.

Ein Besuch beim goldenen Marki in Oberried.

KLOSTERKIRCHE ZU OBERRIED.



[Fortsetzung:]

Dafz Karlen (Carodunum) alt sei, sogar aus römischer Zeit, weiß jeder Knabe aus der Gegend, und daß im Thale frühe Klösterliche Niederlassungen waren schon wie an den geschichtlichen Bauten welche beifolgend skizziert wiedergegeben werden. Der Sachverhalt ist folgender: Schon früher hatten die Römer eine Heerstraße von der Schweiz über den Schwarzwald, östlich des Feldbergs, nach Breisach angelegt, und scheint es daß sie bei dieser Arbeit den Schwarzwald als metallreiches Gebirge kennen lernten. Unkundlich fest läßt sich die Geschichte des Bergbaues seit dem ersten Drittel des 11 Jahrhunderts verfolgen; es ergibt sich, daß die Bergwerke im Kirchgarten und Hofgrund anfangs zu d. Gallen, dann zu Freiburg und später zu Oberried gehörten; überhaupt hängt der Bergbau im Kirchgarten und Todnauer Thale eng mit Freiburgs Münzgeschichte zusammen.